



Newsletter | Februar 2015

(1) Vorstellung der Mitarbeiter

Seit Mitte Januar arbeitet Annika Beutel, Diplom-Volkswirtin mit vielseitigen inklusiven Erfahrungen, als Projektkoordinatorin für das Netzwerk Inklusion. Michael Feller, Student der Sozialen Arbeit, ist seit über einem Jahr dabei und den meisten bereits bekannt. [>> weiterlesen](#)

Mail: netzwerk-inklusion@region-freiburg.net

Tel.: 0761-12023105



(2) Termine

Während die Steuergruppe als Organisationsgremium aus einer festgelegte Gruppe von Mitgliedern besteht, sind alle Arbeitsgruppen (AG's) für alle Mitglieder offen. Interessierte können sich vorab im Büro oder bei dem jeweiligen Leiter der jeweiligen AG melden.

- Die **AG Begleitung Stadt** trifft sich am **Mittwoch, 18.03.2015**, von 16 bis 18 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Thema: Forderungen des Netzwerks Inklusion und aktueller Stand der Erstellung der Gesamtstrategie Inklusion. Zudem wird Herr Schmitt vom Garten- und Tiefbauamt die Arbeit des Projekts „Barrierefreie Innenstadt“ vorstellen.
- Die **Steuergruppe** tagt am **Freitag, 27.03.2015**, von 13.30 bis 16 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Thematisiert werden die gesammelten Forderungen für die Gesamtstrategie Inklusion.
- Am **Montag, 22.06.2015** trifft sich die **AG Kinder, Jugend, Bildung** von 17 bis 19 Uhr in der Montessori-Schule, Günterstalstraße 72 zum Thema Umgang mit Vielfalt und Stand der Inklusion in Schulen.

Impressum

Netzwerk Inklusion Region Freiburg | Kaiser-Joseph-Straße 268 | 79098 Freiburg

Das Netzwerk Inklusion Region Freiburg wird unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Projekträger ist die Werkstatt PARITÄT.

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



(1) Vorstellung der Mitarbeiter

Annika Beutel, Projektkoordinatorin

Liebe Netzwerker,

seit meinem Start Mitte Januar konnte ich bereits erste Einblicke in Ihre vergangene und meine künftige Arbeit bekommen. Meine ersten Gespräche mit einzelnen Netzwerk-Mitgliedern und meine Beteiligungen an Steuergruppen und AG-Treffen formten das Bild weiter. Und auch wenn ich sicher noch vieles nicht überblicke, kann ich mit voller Überzeugung sagen: Ich bin sehr gerne hier. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Diesen Newsletter möchte ich nun nutzen, um mich jenen von Ihnen vorzustellen, denen ich bisher noch nicht persönlich begegnet bin. Ich erlaube mir ein paar Zeilen mehr zu schreiben, da ich denke, dass ein bunteres Bild neue Kontakte erleichtern kann.

Ich komme ursprünglich aus dem Herzen Hamburgs und bin seit etwa vier Jahren im schönen Freiburg zu Hause. Ich bin Diplom-Volkswirtin, verheiratet und stolze Mutter eines eineinhalbjährigen Jungen. Das Thema Inklusion ist für mich schon deswegen eine Herzensangelegenheit, weil meine Schwester mit Spina bifida und Hydrocephalus auf die Welt gekommen ist und ich dadurch schon seit früher Kindheit die vielen schönen, aber auch nicht schönen Momente miterlebt habe. Die Nicht-Schönen basieren häufig auf dem Unverständnis und der exkludierenden Haltung der Gesellschaft, aber auch auf Gesetzesgrundlagen. An beidem muss gearbeitet werden.

Beruflich habe ich zuletzt in einem EU-Projekt mit drei verschiedenen Projektpartnern für die Handwerkskammer Freiburg gearbeitet. Meine Aufgaben lagen neben dem Aufbau einer Servicestelle sowie der Öffentlichkeitsarbeit insbesondere bei der Erarbeitung von Möglichkeiten, wie es den Betrieben erleichtert werden kann, Jugendliche mit Handicap auszubilden.

In Hamburg habe ich, abgesehen von meinen journalistischen Erfahrungen, unter anderem durch jahrelange ehrenamtliche Arbeit vielseitige Erfahrungen im Bereich Inklusion sammeln können: So war ich unter anderem im Vorstand des HSV-Rollstuhlsports, leitete zwei Sparten und einige inklusive Sportgruppen. Über „Leben mit Behinderung“ betreute ich lange Zeit einen jungen Rollstuhlfahrer mit dem Ziel, dass er mehr selbstverständlicher Teil der Gesellschaft wird. Zudem habe ich zusammen mit einem blinden Ingenieur an einem Planeten-Lehrpfad, an der Darstellung einzelner historischer Gebäude sowie verschiedenen Innenstädten für blinde Menschen gearbeitet sowie Projektwochen in Schulklassen durchgeführt, in denen Bücher in Braille und mit ertastbaren Bildern entstanden sind.

In Freiburg angekommen bin ich damals ziemlich schnell über den Ring und einem sehr aktiven Übungsleiter wieder beim Rollstuhlsport gelandet und habe verschiedene Inklusions-Veranstaltungen – unter anderem – für den Verein zur Förderung des integrativen Sports mit geplant und durchgeführt. Parallel war ich im Freiburger Kreisverband der Grünen aktiv und habe als freie Wirtschaftsredakteurin bei der Badischen Zeitung gearbeitet.

Und jetzt bin ich hier.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, viele gewinnbringende Gespräche und alles weitere, was noch kommen wird.

Beste Grüße,

Annika Beutel

Michael Feller, Back-Office

Liebe Netzwerkmitglieder,

gerne ich will mich Ihnen auch vorstellen, bin ich jetzt auch seit über einem Jahr im back-office des Netzwerks tätig. Im vergangenen Jahr konnte ich viel an Kenntnissen und Erfahrungen gewinnen und mich ständig weiterbilden. Einige von Ihnen durfte ich z.B. bei AG Sitzungen kennenlernen, aber eben nicht alle. Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit und den gemeinsamen Weg bei der Verwirklichung von Inklusion.

Nach dem Schulabschluss kam ich aus einer kleineren unterfränkischen Gemeinde bei Würzburg ins südbadische Freiburg und studiere hier „Soziale Arbeit“.

Mit 18 Jahren war ich in einen schweren Auto-Unfall verwickelt, bei dem ich auch Kopfverletzungen davontrug. Ein knappes Jahr als Patient in einer Reha-Klinik am Bodensee folgte. Die Verletzung führte dazu, dass sich vieles in meinem Leben änderte: Ich bin u.a. mobilitätseingeschränkt und mein Sprechen ist manchmal unachtsam. Hürden habe ich auch selbst erfahren oder bemerke sie nach wie vor. Hier ist meine Verbundenheit zum Thema Inklusion aber vor allem mein Interesse für die Arbeit des Netzwerks Inklusion Region Freiburg wahrscheinlich am ehesten sichtbar: Ich möchte mit dazu beitragen, dass die in der UN-Menschenrechtscharta formulierten Grundrechte für alle Menschen verwirklicht werden – große Worte, ich weiß. Auch Menschen mit Behinderungen sind einem erhöhten Diskriminierungsrisiko ausgesetzt, daher fordert die UN-BRK keine Sonderrechte für Menschen mit Behinderungen, sondern sie steht für die Realisierung ihrer Menschenrechte, die Menschenrechte aller. Bei der Teilhabe und –gabe am gesellschaftlichen Leben und dessen selbstbestimmter Gestaltung gibt es kommunikative, räumliche oder psychische Hürden und unterschiedliche Bedarfe. Die Barrieren müssen benannt und abgebaut werden, mit dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft, die die Vielfalt der Menschen wertschätzt. Die Bedarfe der Menschen sind so vielfältig wie sie selbst. Lösungen sind dann am besten, wenn alle Beteiligten an ihnen mitwirken. Das entstehende barrierefreie Lebensumfeld soll von Menschen mit und ohne Behinderung, alten und jungen Menschen, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund selbstbestimmt mitgestaltet und gemeinsam genutzt werden können. Eine inklusive Gesellschaft zu der jeder Mensch mit seinen vielfältigen Fähigkeiten beiträgt und die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird soll unter Beteiligung aller Menschen entstehen.

Ich mag es, viel und verschiedenes zu lesen und andere Sichtweisen zu erfahren. Da ich am Stadtrand in Freiburg-St. Georgen wohne, ist es auch nie weit, um mit dem Fahrrad oder zu Fuß in Richtung Schönberg aufzubrechen.

Viele Grüße,

Michael Feller